

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Zeitungssort: Riesaer Tageblatt, Riesa.

Gesetzliche Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 47.

Sonntagnachmittag, 25. Februar 1905, abends.

58. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Sonntagslicher Preis je Stück 1 Mark 50 Pf., durch einen Zuschlag von 1 Mark 50 Pf. bei Abholung am Schalter der Kaiserlichen Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Reichspfleger 1 Mark 7 Pf. Nach Sonntagsausgabe werden angekündigte Nachrichten für die Riesaer Zeitung abgeändert bis morgens 8 Uhr ohne Sonderzuschlag. Sendung und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Redaktionelle Redaktionserlaubnis: Hermann Schmidt in Riesa.

Berdingung von Kohlen.

Der für die diesjährigen Schießübungen erforderliche Bedarf an böhmischen Braunkohlen — Blauflöhl — aus Brüder Gruben — zur Kesselfeuerung, etwa 40000 kg für den Feldartillerie-Schießplatz Zeithain (Bahnstation Röderau) und etwa 40000 kg für den Infanterie-Schießplatz Salzhäuser (Bahnstation Wallnitz) soll öffentlich verabredet werden.

Postmäthig verschlossene Angebote mit der Ausschrift „Berdingung von Kohlen“ sind portofrei an die unterzeichnete Kommandantur bis zum Berdingungsstermin eingureichen.

Der Berdingungsstermin findet am 16. März d. J. vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer der Kommandantur im Paradeslager Zeithain bei Röderau statt.

Bedingungen können gegen Einsendung von 50 Pfennigen in 10 Pf.-Briefmarken bezogen werden.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 400 Meter Steinkohle frei Elstergröba aus den Gruben bei Meissen soll vergeben werden. Angebote mit Proben der Qualität sind bis zum 4. März d. J. bei Unterzeichnung einzureichen. Die Anfuhr hat bis 1. Mai zu erfolgen. Gleichzeitig sollen ca. 600 Meter Gräben gehoben werden, welche an den Mindestforderungen vergeben werden. Angebote sind ebenfalls bis 4. März einzureichen.

Merzdorf, den 25. Februar 1905. Münch, Gemeindevorstand.

Deutschliches und Sachsisches.

Riesa, 25. Februar 1905.

—(1) Die Reichsbank und die Sächsische Bank haben, wie man uns heute nachmittag aus Berlin bes. Tresden meldet, den Wechselkurs auf drei und den Bombardienst auf vier Prozent herabgesetzt.

— Wiederum sind wir in der erfreulichen Lage, mitteilen zu können, daß der Wohltätigkeitsverein „Sächsische Freischule“ Verband Pausitz ebenfalls 60 Mark für das Bezirkslehenhaus Großenhain eingebracht hat, welcher Beitrag zur Ausschmückung der Räume bez. Anschaffung dauernder Gegenstände verwendet werden soll.

—(2) Die Privatschiffer-Transportgenossenschaft, E. G. m. b. H., hat nunmehr das erste Geschäftsjahr hinter sich. Der Genossenschaft hat sich jetzt auch die Reederei der Vereinigten Saale-Schiffer mit 154 Mitgliedern und 160 Fahrzeugen durch Vertrag angelassen. Außerdem sind noch vertragsmäßig 50 Sachsenhäuser (Steineschiffer) hinzugekommen, sodass nunmehr die Genossenschaft 1100 Mitglieder mit 1200 Fahrzeugen — von allen Dimensionen und Raum — stark ist. Sämtliche zur Genossenschaft gehörenden Fahrzeuge haben eine Gesamttragfähigkeit von etwa 700 000 Tonnen. Der Wert dieses Schiffsparks ist mit 25- bis 26 Millionen Mark nicht so hoch beifestigt. Die Haftsumme der Genossenschaft dürfte eine halbe Million Mark erreicht haben.

— Die für vorigen Sonntag geplante Eröffnung der diesjährigen Spielaison des „Riesaer Fußball-Klubs 1903“ konnte infolge des schlechten Wetters nicht stattfinden. Die selbe beginnt nunmehr morgen nachmittag 1/2 Uhr. Freunde dieses Sports werden hierauf aufmerksam gemacht.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Auffig: Am 20. Februar ist die offizielle Eröffnung der diesjährigen Elbeschiffahrt erfolgt; wenn auch die Braunkohlenverladungen gegenwärtig noch etwas schwach sind, so dürfen doch in der nächsten Zeit größere Quantitäten zum Umschlag gebracht werden, sodass sich bald ein lebhafter Verkehr entwickeln kann. Allerdings in der Wasserstrasse nicht vollständig. Bezüglich der Frachten sind die beiden Parteien, die hiesigen Kohlenversender und die Genossenschaft der Privatschiffer, noch zu keiner Einigung gekommen, wodurch die Entwicklung der Verladungen noch sehr stark aufgehoben ist, denn keine der Parteien will nachgeben, und jede sucht ihren eingenommenen Standpunkt zu behaupten.

— „Los von Rom im Königreich Sachsen“ betitelt sich eine Denkschrift, die der Pfarrer an der Trinitatiskirche in Dresden, Franz Blaudenz, soeben veröffentlicht und in der er auf Grund amtlicher Statistik den Nachweis führt, dass man mit vollem Rechte von einer Los von Rom-Bewegung in Sachsen sprechen kann. Von 1877—1903 sind hier 6333 Übersiedler von der römischen zur evangelischen, dagegen nur 916 Austritte aus der evangelischen zur römischen Kirche erfolgt. Der Verfasser beleuchtet die Gründe dieser Ercheinung und fügt zum Schluss die Bestimmungen über Konfessionswechsel, Mischehen und konfessionelle Kindererziehung in Sachsen bei. Die Schrift ist im Verlag von Franz Sturm u. Co. in Dresden erschienen und in der Buchhandlung von Justus Naumann, Wallstraße 6, zum Preise von 25 Pf. zu haben.

— Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen macht bekannt, dass das Königl. Ministerium des Innern beschlossen hat, für das Jahr 1905 aus der Neunringstiftung zwei Preise für ausstergültige bürgerliche Wirtschaften auszugeben. Die Preise bestehen aus Geldpreisen im Betrage von 500 M. oder in Ehrenpreisen, die für

den Geldpreis zu beschaffen und mit entsprechender Widmung zu versehen sind. Die Pächter und Besitzer bürgerlicher Wirtschaften, welche sich an der Konkurrenz beteiligen wollen, müssen ihre Bewerbung bis zum 1. Mai 1905 an das Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins richten, in dessen Bezirk sie wohnen. Von dieser Stelle aus wird auch nähere Auskunft über die für eine erfolgreiche Preisbewerbung zu stellende Anforderungen erteilt.

— Nach der jüngsten Erhebung umfassen die fünfziglichen Kreisvereine Sachsen, deren Gebiete mit den fünf Regierungsbezirken zusammenfallen, in 29 Bezirksvereinen 2103 Mitglieder. Davon entfallen auf den Kreisverein Bautzen 4 Bezirksvereine mit 159, auf den Kreisverein Dresden 7 Bezirksvereine mit 771, auf den Kreisverein Leipzig 7 Bezirksvereine mit 672, auf den Kreisverein Chemnitz 6 Bezirksvereine mit 250 und auf den Kreisverein Zwickau 5 Bezirksvereine mit 251 Mitgliedern. Die meisten Mitglieder hat der Bezirksverein Dresden-Stadt (471), es folgen dann Leipzig-Stadt (389), Chemnitz-Stadt (112), Leipzig-Land (110) usw. Die Sterbekosten der ärztl. Bezirksvereine der Kreishauptmannschaft Leipzig hatte im Jahre 1904 eine Gesamteinnahme von 12 299 Mark und eine Ausgabe von 6773 Mark. An Sterbegeld wurden für sechs verstorbene Mitglieder 6600 Mark ausgezahlt.

— Über die Obstseinfuhr nach Deutschland teilt der Deutsche Anzeiger für die Marklage und den Handel mit, dass im vorigen Jahre 17 922 Doppelwaggons frisches Obst nach dem deutschen Zollgebiet gebracht worden sind. Hierfür wurden ca. 28 Millionen an das Ausland gezahlt. Man rechnet dabei auf Apfel 11 263 Doppelwaggons, im Werte von 13 279 000 M., ferner 2587 Doppelwaggons Birnen für annähernd 4 866 000 M., so dass 1955 Doppelwaggons Pflaumen, die mit 2 347 000 Mark bewertet werden können, und 2117 Doppelwaggons Kirschen, Beeren usw., wofür 7 501 000 M. bezahlt werden mussten. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass auf der andern Seite auch von Deutschland aus nahezu 10 000 Doppelwaggons Pflaumen, Kirschen und anderes Steinobst per Schiff nach England abgegangen sind. Im Vorjahr wurden große Mengen Kepfel aus der Schweiz und Frankreich eingeführt, dagegen die meisten Birnen und Pflaumen aus Österreich-Ungarn.

— Großenhain. Wie aus Strauch mitgeteilt wird, stieß man dort bei dem Graben eines Senfwuchses auf dem Grundstück des Pfarrlehrers bei 3 Meter Tiefe auf ein Braunkohlenstück. Eine Kohlenprobe wurde von Herrn Schneidermeister Hindelmen-Großenhain getrocknet und brannte hiernach sehr gut. (Tbd.)

— Dresden, 25. Februar. Im Grabow-Prozess wurde Freiheit von Grabow wegen Betrugs unter teilweiser Freisprechung zu 5 Jahren Gefängnis, Höldebrand wegen Betrugs und Untreue zu 7 Jahren Gefängnis und beide zu 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Ein Jahr der Untersuchungshaft wurde ihnen angerechnet. Die Angeklagten Pfleider und Schreiber wurden zu je 10 Monaten Gefängnis wegen Beihilfe zum Betrug und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

— Dresden, 25. Februar. König Friedrich August hat das Protokoll über die 3. deutsche Kunstgewerbeausstellung Dresden 1906 übernommen.

— Dresden. Auf Befehl des Königs wird am Königlichen Hofe die Trauer wegen erfolgten Ablebens des Großfürsten Sergius Alexandrowitsch von Russland auf eine Woche von Sonnabend, den 25. Februar, bis mit Freitag, den 3. März, in Verbindung mit der bereits angelegten Totenbett. — Über den Verlauf der Reise des Prinzen um eventuell die Unternehmer zu diesen Kosten mit heranziehen.

Von Mailand begab sich der Prinz nach Turin, um seiner Tante, der Herzogin-Mutter von Genua, einen mehrtägigen Besuch abzustatten. Am 6. d. Ms. segte der Prinz die Reise über Uncino nach Neapel fort, wo er sich längere Zeit aufhielt, um auch die weitere Umgebung dieser Stadt kennenzulernen. Augenblicklich weilt der Prinz in Palermo und wird von dort eine Rundreise durch Sizilien und einen Abstecher nach Tunis unternehmen.

— Dresden. Der Ausschuss der Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann hat in der am 23. Februar a. c. stattgefundenen Sitzung beschlossen, nach Vornahme größerer Abschreibungen für das abgelaufene Geschäftsjahr, dieerteilung einer Dividende von 18 %, das sind 180 M. für eine Aktie und 90 M. für einen Genuischein, der Generalversammlung vorzuschlagen.

— Dresden, 24. Februar. Die 4. Strafammer des hiesigen Agl. Landgerichts verhandelte heute nachmittag als Berufungsinstanz gegen den 38 Jahre alten, aus Börwalde bei Radeburg gebürtigen, in Görlitz wohnenden Tischlergesellen Anton Gustav Mödel wegen Haussiedensbruchs. Am 1. August vorigen Jahres kam der Angeklagte in Görlitz wegen der Kinder mit seinem Hauswirt, dem Bäckermeister Joz. in Differenz. Hierbei betrat Mödel auch dessen Bäckerei. Da der Angeklagte den mehrfachen Aufruf, das Rosal zu verlassen, nicht nachkam, so machte er sich des Vergehens des Haussiedensbruchs schuldig und wurde deshalb von dem Agl. Schöffengericht zu 15 Mark Geldstrafe eventuell 3 Tage Gefängnis verurteilt. Mödel legte hiergegen Berufung ein, jedoch erfolglos, das Rechtsmittel wurde als unbegründet kostengünstig verworfen, demnach das erlinstanzliche Urteil bestätigt.

— Freiberg. Der Silberbergbau im Erzgebirge ist mit der Zeit so in Verfall gelommen, dass die völlige Betriebeinstellung nur eine Frage der Zeit ist. Zwar bergen die erzgebirgischen Erze wohl reichlich Silber, Blei und andere Metalle, aber der Rückgang des Silberpreises macht den Betrieb so unrentabel, dass der Staat schon Millionen zuschieben müsste, um ihn wenigstens in beschränktem Umfang fortzuführen. Von den staatlichen Erzbergwerken bei Freiberg waren 1894 überhaupt 12 Gruben vorhanden, aber nur 5 im Betriebe, 1903 bestanden nur noch 11 Gruben, davon aber nur 2 im Betriebe. Die Arbeiterzahl von 4320 im Jahre 1894 mit einem Ausbringen von 27 757 Tonnen im Werte von 2 117 847 M. ist auf 2119 Mann mit einer Förderung von 19 838 Tonnen im Werte von 1 061 856 M. im Jahre 1903 zusammengezogen. Die Hüttenwerke bei Freiberg beschäftigten 1894 1569 Beamte und Arbeiter, im Jahre 1903 nur 1335 Mann. Der Einkauf von Erzen und Getränen betrug 1894 420 375 Doppelzentner im Werte von 8 398 535 M., im Jahre 1903 338 970 Doppelzentner von 9 241 643 M. Die Erträge stellten sich wie folgt: Zuschuss bei den Erzbergwerken 1893 2 576 189 M., im Jahre 1903 1 412 907 M.; bei den Hüttenwerken bei Freiberg 1893 1 242 077 M., 1903 ein solcher von 266 769 M. Im Jahre 1901 erforderten die Hüttenwerke einen Zuschuss von 2 287 766 Mark.

— Chemnitz, 24. Februar. Bei dem Stollenbau der Neungehainhainer Talsperrenanlage haben sich ganz unerwartet sogenannte Druckstellen gezeigt, bei denen durch loses Geröll große Löcher entstehen, die ausgemauert werden müssen. Dies verursacht einen Kostenaufwand von 250 000 M. Diese Nachricht wurde in der geplanten Stadtverordnetensitzung mit sehr gewissen Gefühlen aufgenommen und es soll jetzt eine nochmalige Prüfung der Verträge erfolgen,